



## Gemeinsame Pressemitteilung des Landeselternrats sowie der Kreiselternräte Sachsens

Der Landeselternrat Sachsen sowie alle 13 Kreiselternräte beurteilen die derzeitige Situation, die durch das Kultusministerium Sachsen verursacht wurde, für nicht mehr tragbar. Dies wird durch mehrere Faktoren geprägt:

- Fehlende Kommunikation
- Ergriffene Maßnahmen und Vorgaben sind nicht stimmig
- Drohungen mit Ordnungsbehörden und Inobhutnahme
- Fehlende längerfristige Konzepte

### Fehlende Kommunikation

Unser Eindruck ist, dass immer wieder Entscheidungen vom grünen Tisch getroffen werden. Wir begrüßen die Aussetzung der Schulbesuchspflicht für die 1.-4. Klassen, die am Samstag entschieden wurde, außerordentlich. Das ist jedoch auch genau das, was wir Elternvertreter bereits zuvor beim Kultusministerium mehrfach angesprochen haben. Ebenso wurde es u.a. von Lehrervertretern angesprochen, dass es in dieser Form nicht geht, und auch diese wurden zunächst nicht gehört. Hinzu kommt, dass viele Akteure in den Planungen außen vor gelassen werden. Dass Schüler, Lehrer, Schulleitungen und Eltern zu einer Schule gehören, scheint im Kultusministerium noch relativ klar zu sein. Vergessen wird allerdings zu häufig, dass es noch Schulträger (inkl. Sekretäre und Hausmeister), den ÖPNV, externe Essensversorger, Schulassistenten und einige mehr gibt. Diese fehlende Kommunikation **bevor** Entscheidungen getroffen werden, führt zum einen zu wenig Akzeptanz bei den jeweils Betroffenen, aber auch dazu, dass man außerordentlich häufig nachbessern muss. Und dadurch sind auch alle Betroffenen gezwungen, mehrmals zu planen: Beispielsweise wurde erst für den 25.05. mit Phase 3 geplant und zwar in allen Schulformen mit geteilten Klassen wegen der benötigten Abstände. Dann wurde für den 18.05. geplant und zwei Tage zuvor wird mitgeteilt, dass es doch irgendwie in Teilen wieder anders wird.

Jedoch ist nicht nur die Kommunikation vorab mangelhaft, sondern auch die Kommunikation **nachdem** Entscheidungen getroffen wurden. Von mehreren Schulleitungen kam der Hinweis, dass man die Entscheidungen eher durch die Presse erfährt als durch den Dienstherrn. Ebenso verhält es sich mit den Schulträgern, die die konkreten Schreiben des Ministeriums oder des Landesamts für Schule und Bildung (LaSuB) über die jeweiligen Schulleiter erfragen müssen, weil man Sie nicht direkt informiert. Woher der ÖPNV, die Fahrdienste, die Schulbegleiter etc. ihre Informationen bekommen, können wir nur mutmaßen. Aber durch diese Art und Weise kommt es zu Fehlinformationen und zu Problemen, weil der eine das gehört und der andere jenes gelesen hat.

### Unsere Forderungen:

Geschäftsstelle  
Hoyerswerdaer Str. 1  
01099 Dresden

www.ler-sachsen.de  
info@ler-sachsen.de  
0351 / 564 69920

Vertreten durch:

Michael Gehrhardt  
Nadine Eichhorn  
Ines Weber  
Ramona Lieschke  
Jörg Menke



KER Sächsische Schweiz /  
Ostergebirge



- Bilden Sie einen großen (virtuellen) runden Tisch und besprechen Sie geplante Maßnahmen, bevor diese getroffen werden
- Erweitern Sie den Kreis derer, die direkt informiert werden, insbesondere um die Schulträger
- Machen Sie die Entscheidungsfindung transparent. Wenn Menschen das „Warum“ kennen, können Sie Entscheidungen auch nachvollziehen
- Verbindliche Einberufung der Schulkonferenzen, damit auch vor Ort über die jeweilige Umsetzung diskutiert werden kann

### Ergriffene Maßnahmen und Vorgaben sind nicht stimmig

Bestes Beispiel dafür ist das Thema Abstandhalten: Ein durchschnittlicher Grundschüler fährt morgens mit dem ÖPNV in die Schule, was in den Konzepten des Kultusministeriums nicht berücksichtigt wurde. Hier trifft er Kinder anderer Klassen und Schulen. Theoretisch ist der Abstand einzuhalten, praktisch ist dies nicht möglich. In der Schule angekommen wird der Grundschüler sofort in seine feste Gruppe geführt (zumeist seine Klasse), in welcher dann definitiv keine Abstände mehr eingehalten werden. Von dem Versuch, dem Schüler zu erklären, weshalb Abstandhalten grundsätzlich überall gilt, in der Klasse allerdings nicht, wollen wir mal nicht reden. Nach der Schule geht es in den Hort. Dort sind vielerorts wieder mehrere Kinder aus diversen Klassen zusammen, denn es ist personell und räumlich nicht anders machbar. Aber der Abstand ist dafür nun wieder zu beachten. Und später geht es dann nach Hause zur Familie, aber mit denen durfte man zum Glück immer kuscheln.

Anderes Beispiel ist die Essensausgabe: Aus Gründen der Hygiene ist es nun empfohlen, die Mahlzeiten für die Grundschüler in Assietten auszugeben, damit diese in ihren Klassenzimmern Essen können. An den weiterführenden Schulen darf die Essensausgabe weiterhin an den dafür vorgesehenen Stellen erfolgen, es wird darauf geachtet, dass die Abstände eingehalten werden und nach dem Essen der einen Gruppe erfolgt das Abwischen der Tische für die nächsten. Wo ist der Unterschied zwischen Grundschülern und denen an den weiterführenden Schulen? Lecken Grundschüler Tisch, Stühle etc. ab, dass sie nicht in den Speiseraum dürfen? Wer übernimmt die Kosten für die ganzen Assietten? Hat sich die Klimakrise erledigt und produzieren wir wieder Müll, als ob es kein Morgen gäbe?

### **Unsere Forderungen:**

- Sprechen Sie vor der Entscheidungsfindung mit den Experten von der Basis, damit stimmige und realisierbare Konzepte entstehen.
- Beachten Sie konsequent die Einhaltung der Abstände und damit verbunden der Gruppengrößen, um einen bestmöglichen Gesundheitsschutz zu gewährleisten.

### Drohungen mit Ordnungsbehörden und Inobhutnahme

Der Elternbrief vom 16. Mai, in welchem auf die Konsequenzen hingewiesen wurde, dass „die Schule in letzter Konsequenz verpflichtet ist, das Ordnungsamt zu informieren – bis hin zu einer Inobhutnahme Ihres Kindes“. Mit derartigen Drohungen wird man nicht die Akzeptanz in der Elternschaft erreichen. Den Eltern ist einfach nicht klar, welchen Effekt dieser Zettel haben soll. Er soll täglich in der Schule als Eintrittskarte vorgezeigt werden und danach verschwindet er wieder in der Postmappe des Kindes, damit morgen wieder auf dem Zettel unterzeichnet werden kann. Die Schule ist also gezwungen – bei allem anderen Stress – sich morgens teils mehrere hundert Zettel vorzeigen zu lassen, aber sollte es zu einem Krankheitsfall in der Schule kommen, liegt der Zettel zu Hause bei dem kranken Kind in der Postmappe. Oder soll der Gesundheitszettel sowie die etwaigen Atteste mit sensiblen personenbezogenen Gesundheitsdaten etwa als Nachweis (ggf. als Kopie) in der Schule verbleiben? In diesem Fall bitten wir um sofortige Benachrichtigung, bestenfalls mit den Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten aus Ihrem Hause. Es bleibt also

die Frage: Welche rechtliche Relevanz hat dieser Zettel? Geht es hier um Haftung, Bürokratie oder Papierverschwendung?

#### **Unsere Forderungen:**

- Machen Sie es transparent, was damit bezweckt werden soll. Sofern kein legitimer und sinnvoller Grund dahinter steckt, schaffen Sie diese Zettel wieder ab. Sofern der Zettel weiterhin vorzulegen ist, streichen Sie umgehend die Drohung mit Inobhutnahme.

#### Fehlende längerfristige Konzepte

Uns ist allen klar, dass wir in einem sehr dynamischen Umfeld leben. Was gestern gilt, hat morgen aufgrund neuer Erkenntnisse vielleicht keine Gültigkeit mehr. Aber das befreit uns nicht davon, längerfristig zu denken. Es heißt immer wieder, dass die „neue Normalität“ beendet ist, wenn ein Impfstoff gefunden wurde. Es hilft uns entsprechend nicht, nur im 2-Wochen-Rhythmus zu planen, sondern wir müssen unseren Blick weiter richten. Wenn uns dann erst kurzfristig auffällt, dass den Schulen die technische Ausstattung fehlt, dann kann es in zwei Wochen auch nicht grundlegend geändert werden. Wir haben jetzt den ersten Schock überstanden, also lernen wir jetzt daraus, um auf alles weitere besser vorbereitet zu sein. Hier muss für alle Beteiligten geschaut werden, was benötigt wird und wie alle an einem Strang in die gleiche Richtung ziehen, damit es bestmöglich gelingt. Das Leben hat uns Zitronen gegeben, lassen Sie uns Limonade daraus machen!

#### **Unsere Forderungen an Beteiligte von Schule:**

- Lasst uns gemeinsam diskutieren, wie es weitergehen soll – Wer benötigt welche Unterstützung und wer kann was leisten?
- Lasst uns realistische Konzepte entwickeln, wie wir alle Schülerinnen und Schüler mitnehmen können und bestmögliche Schullaufbahnen hervorbringen.

#### **Unsere Forderung an das Sächsische Ministerium für Kultus:**

- Nehmen Sie die Vorschläge und Stimmen aller Beteiligten ernst!
- Hören Sie auf die Experten aus der Praxis!
- Denken Sie langfristiger!
- Nehmen Sie das Geld in die Hand, um z.B. die technische Ausstattung der Schulen zu verbessern. Das hilft auch der Wirtschaft.
- Nehmen Sie Rücksicht auf alle Beteiligten: Es hilft keinem, Lehrer, Erzieher, Eltern etc. jetzt zu verbrennen, denn dann fehlen diese im Gesamtsystem auch sehr bald!
- Möglichkeit schaffen, die Klassenstufe freiwillig zu wiederholen, ohne dass es sich auf die weitere Wiederholungsmöglichkeit auswirkt. So kann Kindern, die das brauchen, der Druck genommen und der Spaß am Lernen wieder geweckt werden, ohne dass sich Defizite die nächsten Schuljahre durchziehen.

### **Mögliche Diskussionspunkte für ein langfristiges Konzept:**

Hier soll bitte beachtet werden, dass dies keine Forderungen sind, sondern Ideen, die wir aufgenommen haben und die wir gern diskutieren wollen, um gute Wege zu finden:

- Hinterfragen der Lehrpläne: Was muss sein? Was kann noch etwas nach hinten geschoben werden? Was kann mit relativ gutem Gewissen auch raus?
- Livestreaming des Unterrichts für die Schüler, die gerade in der häuslichen Lernzeit sind.
- Entlastungsmöglichkeiten für Eltern, auch mit Kindern an weiterführenden Schulen, denn wenn ein Kind nur einen Tag in der Woche betreut wird, muss auch etwas für die anderen 4 Tage gefunden werden, ohne dass die Arbeitszeit so stark reduziert werden muss, was massive finanzielle Konsequenzen hat.
- Welche technische Ausstattung soll in den Schulen und zu Hause vorhanden sein? Können Leihgeräte an die Schüler ausgegeben werden?
- Welche Weiterbildungsmöglichkeiten müssen für Lehrer geschaffen werden, damit diese die neuen Aufgaben gut meistern können?

Wir als Eltern würden uns freuen, wenn wir alle gemeinsam in konstruktiven Diskussionen Lösungen finden können!

Mit freundlichen Grüßen

Landeselternrat Sachsen

Kreiselternerat Bautzen

Kreiselternerat Chemnitz

Kreiselternerat Dresden

Kreiselternerat Erzgebirge

Kreiselternerat Görlitz

Kreiselternerat Landkreis Leipzig

Stadtelternrat Leipzig

Kreiselternerat Meißen

Kreiselternerat Mittelsachsen

Kreiselternerat Nordsachsen

Kreiselternerat Sächsische  
Schweiz/Ostergelbirge

Kreiselternerat Vogtlandkreis

Kreiselternerat Zwickau